

Qualitätsmanagement und Systemakkreditierung – Welche QM-Systeme haben sich entwickelt und warum ist das bemerkenswert?

**Ein Überblick über die (fast) systemakkreditierten Hochschulen für
angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg**

**Dr. Sibylle Jakubowicz (evalag)
Maria Bertele (Hochschule der Medien)**

Stuttgart, den 25. September 2014

Gliederung

1. **Systemakkreditierung**
2. Qualitätsmanagementsysteme – Versuch einer Typologie
3. QM-Systeme in der Akkreditierungspraxis
4. QM-Systeme an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg

Systemakkreditierung – Worum geht es?

„Gegenstand der Systemakkreditierung ist das **interne Qualitätssicherungssystem** einer Hochschule im Bereich von Studium und Lehre.

Die für **Lehre und Studium relevanten Strukturen und Prozesse** werden darauf überprüft, ob sie das **Erreichen der Qualifikationsziele** und die **hohe Qualität der Studiengänge** gewährleisten ...“

Aus: Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, i. d. F. vom 20.02.2013. Drs. AR 20/2013.

Systemakkreditierte Hochschulen (Stand 6/2014)

Uni Mainz TU Ilmenau Uni des Saarlandes Uni Potsdam TU München	FH Münster FH Kiel HTW Berlin		FOM HS Essen; Nordakademie, Elmshorn; WHU, Vallendar
Uni Stuttgart KIT	HS Furtwangen HdM Stuttgart HfWU Nürtingen-Geislingen	Duale HS BW	Zeppelin Universität
FB Wiwi, Uni Erlangen-Nürnberg	ESB Business School, HS Reutlingen		

Gliederung

1. Systemakkreditierung
2. **Qualitätsmanagementsysteme – Versuch einer Typologie**
3. QM-Systeme in der Akkreditierungspraxis
4. QM-Systeme an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg

Es gibt keine Blaupause für ein Qualitätsmanagementsystem!

Und das ist gut so, weil

- die Hochschulen sich in Größe, Struktur, Fächervielfalt und Traditionen unterscheiden;
- die Hochschulen die Instrumente und Verfahren nutzen und ausbauen sollten, die sich bereits bewährt haben;
- die Kultur einer Hochschule bestimmte Vorgehensweisen zulässt und andere nicht.

Unterschiede in der Ausgestaltung

- „Internalisierte Programmakkreditierung“: von der Hochschule organisiertes Verfahren mit externer Gutachtergruppe zur Beurteilung der Ergebnis- und Prozessqualität (Bsp.: Uni Mainz) **⇒ Evaluationssystem**
- Überprüfung von Ergebnis- und Prozessqualität in den Regelkreisen unter Einbeziehung von externen Beiräten (Bsp.: FH Münster) **⇒ Monitoringsystem**

Weiterentwicklungen der QM-Systeme

- Evaluationssystem: Lange zeitliche Zwischenräume und externe Bewertungsmaßstäbe erschweren die Anbindung an die strategische Hochschulsteuerung
 - *Herausforderung*: regelmäßige engmaschige Einbeziehung von quantitativen und qualitativen Informationen
- Monitoringsystem: Fokussierung auf Kenngrößen und interne Bewertungsmaßstäbe unterschätzen ggf. die Bedeutung der fachlich-inhaltlichen Diskussion in der scientific community
 - *Herausforderung*: regelmäßige Einbeziehung von externer Expertise zur inhaltlichen Bewertung

Gliederung

1. Systemakkreditierung
2. Qualitätsmanagementsysteme – Versuch einer Typologie
3. **QM-Systeme in der Akkreditierungspraxis**
4. QM-Systeme an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg

Wann ist ein QM-System reif für die Systemakkreditierung?

Laut AR: Wenn mindestens ein Studiengang das QM-System durchlaufen hat.

- Formulierung fokussiert auf Evaluations-orientierte Systeme, in denen es einen zentralen Evaluationsprozess gibt, den die Studiengänge nacheinander durchlaufen.
- Monitoring-orientierte Systeme werden (an kleineren Hochschulen) meist synchron für alle Fakultäten eingerichtet, d.h. alle Studiengänge durchlaufen das System (mehr oder weniger) zeitgleich.

Wann ist ein Studiengang intern akkreditiert?

Laut AR: Wenn der Studiengang das QM-System durchlaufen hat oder nach Erteilung der Systemakkreditierung eingerichtet wurde.

- Wird für Evaluations-orientierte Systeme meist am zentralen Evaluationsprozess festgemacht.
- Ist für Monitoring-orientierte Systeme schwieriger zu bestimmen.

Was muss die Hochschule für die interne Akkreditierung nachweisen?

- Einhaltung der formalen Vorgaben (Modulgröße, Beachtung der Lissabon-Konvention, Nachteilsausgleich etc.)
- Interne und externe Evaluation (Studierendenbefragungen, Lehrveranstaltungsevaluationen, Rückmeldung aus der Berufspraxis, externe Expertise etc.)
- Steuerungsentscheidung (passt der Studiengang – noch – ins Ausbildungsprofil der Hochschule? Müssen Ressourcen anders zugeteilt werden? etc.)

Interne Akkreditierung

- Kann in einem Evaluations-orientierten System in einem einzigem Prozess angesiedelt sein (muss aber nicht!).
- Ist in einem Monitoring-orientierten System stets auf verschiedene Prozesse verteilt, die häufig nach unterschiedlichen zeitlichen Zyklen verlaufen.

Gliederung

1. Systemakkreditierung
2. Qualitätsmanagementsysteme – Versuch einer Typologie
3. QM-Systeme in der Akkreditierungspraxis
4. **QM-Systeme an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg**

QM-Systeme von vier Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg

Gemeinsamkeiten:

- Entwicklung eines Sets von Qualitätssicherungsinstrumenten ausgehend von Bestehendem und Bewährtem
 - Kenngrößen, Befragungen, Dokumentations- und Berichtsformate, dialogbasierte Evaluationsinstrumente
- Verzahnung der Regelkreise
- Einbindung der bestehenden Gremien (laut LHG)
- Verknüpfung zu einem konsistenten System

	HdM Stuttgart	HS Furtwangen	HfWU Nürtingen-Geislingen	HS Aalen
Institutionelle Einbindung	<ul style="list-style-type: none"> • Zentral • Verankerung in etablierten Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dezentral (Fakultät) • QM-Board 	<ul style="list-style-type: none"> • Dezentral (Studiengang) • Verankerung in etablierten Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentral • Verankerung in etablierten Strukturen
Grundidee des Systems	Evaluationsorientiert	Monitoringorientiert	Monitoringorientiert	Monitoringorientiert
Einhaltung von formalen Vorgaben (KMK, AR, LHG)	<ul style="list-style-type: none"> • Modularisierungskonzept • Studiengangskonzepte, Semesterbericht • Genehmigungsprozess SPO • Konzeptaudit 	<ul style="list-style-type: none"> • Eckwertepapier • Genehmigungsprozess SPO • Konzeptprüfung (Peer Group-Verfahren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulweite Vorgaben • Qualitätsportfolio • Qualitätsdialog • Genehmigungsprozess SPO 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulweite Vorgaben • Genehmigungsprozess SPO • (Planungsgespräche)
Einbindung von Externen (fachliche Begutachtung)	<ul style="list-style-type: none"> • Internes Audit, Konzeptaudit • z.T. Beiräte 	<ul style="list-style-type: none"> • Peer Group-Verfahren • Beiräte 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbeiräte 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiräte • Externe Evaluation
Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> • Internes Audit • Semesterbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsbericht (Ampel) • Gespräche 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungskreis • Qualitätsportfolio • Qualitätsdialog 	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsgespräche

Warum sind die existierenden QM-Systeme bemerkenswert?

Bemerkenswert ist:

- die Vielfalt der QM-Systeme;
- die hochschulspezifische Individualität und Funktionalität der QM-Systeme;
- die (Entwicklungs-)Dynamik der mit der Systemakkreditierung entstandenen QM-Systeme – gerade auch für die HAWs;
- der Wille der Hochschulen, die QM-Systeme auf andere Leistungsbereiche auszudehnen;
- der Beitrag der QM-Systeme für die Organisationsentwicklung der gesamten Hochschule.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Für Ihre Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Dr. Sibylle Jakobowicz (evalag)
Maria Bertele (HdM)